Von Dardagny bis Satigny über Soral

Die verkannten Weine des

Esprit de Genève

Eine Veranstaltung von Konte𝒳t und Les Vins de Genève

Dienstag, 30. März 2010

Gessnerallee, Zürich

Wenn sich Schweizer Weinliebhaber über die besten einheimischen Weine unterhalten, werden drei Weingebiete in erster Linie genannt: Der Tessin, das Wallis und Graubünden. Leider erweist sich diese Zusammenfassung kaum als eine Karikatur. Kein Wort wird über den Kanton Fribourg ausgetauscht und Genf kommt jeder und jedem im deutschsprachigen Teil der helvetischen Eidgenossenschaft als zu weit entfernt. Gerade aus diesem Grund darf die zum dritten Mal durchgeführte Veranstaltung der Vins de Genève als sehr informativ und schliesslich zielführend bezeichnet werden.

Am 23. März 2009, als der Anlass noch im Theater am Neumarkt stattfand, hatten sich nicht besonders viele Besucher neugierig gezeigt. Dies, obwohl 15 talentierte Winzerinnen und Winzer der Genfer Republik ihre besten Erzeugnisse vorstellten. Die Namen gewisser Lagen wurden immer wieder angeführt, bis sich Dardagny, Satigny und die Namen weiterer Winzergemeinden im unauslöschlichen Gedächtnis jedes gespannten, begeisterten Weinliebhabers einprägten.

Am 30. März 2010, bei einem günstigen Wetter fand der zweite Anlass unter der organisatorischen Leitung des Weinexperten Stefan Keller statt. 19 Winzerinnen und Winzer begaben sich nach Zürich, 19 Winzerinnen und Winzer nahmen die Herausforderung an, ihre Weine im Rahmen des Stalls Nummer 6 der Gessnerallee vorzustellen, wo die prestigeträchtige Offizier-Reitgesellschaft Zürich (ORG) bis 1972 ihren Hauptsitz besass.

Dardagny, Satigny, diese Namen rufen positive Erinnerungen ins Gedächtnis des Weinliebhabers. In Dardigny und Satigny, aber auch in Soral wachsen die schönsten Rebstöcke von Genf. Diese drei Genfer Dörfer dürfen anderen Winzergemeinden wie z.B. Jenins (Graubünden) oder Salgesch (Wallis) gleichgestellt werden.

Dardagny befindet sich zwar an der französischen Grenze, Satigny übermittelt gelegentlich den Eindruck, die kleine Gemeinde in die Arme Frankreichs schubsen zu wollen. Bloss Soral hat es geschafft, sich in einer noch engeren Ecke an der Grenze eingenistet zu haben: Verhandlungen und ein buchstäbliches Feilschen zwischen Genf und den Schweizer juristischen Behörden wurden dann in den letzten zwei Jahren nötig, damit die Erzeugnisse der Winzer des Dorfes doch als Schweizer Produkte anerkannt werden. Mit einem 1.400Ha grossen Weingebiet gilt Genf als drittgrösster weinbaulicher Kanton nach dem Wallis (über 5.100Ha.) und Waadt (über 3.800Ha.). Aufgrund der verfolgten Strategie in Bezug auf den Weinbau erweist sich ein Vergleich mit dem Wallis vielleicht als angemessen:

- Das Wallis strahlt durch seine grossartigen Spezialitäten (Petite Arvine, Amigne, Humagne, Heida, usw.) aber auch durch zwei massgebende Rebsorten, den Pinot Noir und die Syrah aus, die seit Jahrzehnten die Rolle von zwei sicheren Werten, ja sogar Fluchtwerten spielen.
- Genf unterscheidet sich von seinem entfernten östlichen Nachbarn durch seine zwei massgebenden aber qualitativ verkannten Rebsorten, den Chasselas und den Gamaret, aber auch durch eine ausserordentliche Vielfalt französischer Rebsorten, die in Genf wie eine neue, bisher relativ ungeahnte Wiege gefunden haben. Pinot Noir, Cabernet Sauvignon, Viognier, Merlot, Gamay, Sauvignon, Aligoté, Chardonnay, usw. unterscheiden sich bestimmt von ihren Cousins des Nachbarlandes, sie sind aber so oft derart gelungen, dass die Winzer für ihren unermüdlichen Einsatz nur warmherzig gratuliert werden können. Hinzu kommen weitere Rebsorten, die wie die Scheurebe, der Muscat oder der Kerner, einen durchaus geeigneten Boden in Genf gefunden haben, um die Erzeugung sehr schöner Weine zu ermöglichen.

©Office de Promotion des Produits de Genève

Ein wenig Geschichte

1982 war nicht nur der grossartige Jahrgang, den jede und jeder insbesondere für die Bordeaux-Weine kennt und heute noch bewundert, sondern ein wenig mehr. Ebenfalls war es nicht nur der Jahrgang, der Robert Parker und Michel Bettane zu weltweit unbestrittenen Weinexperten[1] befördert hat, sondern auch der Beginn einer langsamen aber wirksamen Wiederbelebung. Menge, miserable Säfte, Quantität statt die hochheilige Qualität,… Die Winzer befanden sich im Tal des Jammers und der Hoffnungslosigkeit. Schwierig wäre es gewesen, noch schlimmer zu arbeiten. Es brauchte den Elektroschock von 1982, als nicht einmal die Hälfte der Produktion verkauft werden konnte, damit die WinzerInnen aufwachen und merken, dass sich die Farce nicht fortsetzen konnte. Irrtümer hinterlassen aber tiefe Wunden und es ist heute noch fraglich, ob die Schweizer Bevölkerung bereit ist, den Genfer Weinen eine zweite Chance zu geben. Jede und jeder erinnert sich an die damaligen Chasselas, jede und jeder erinnert sich an die desaströsen Gamay… Insgesamt deckten diese zwei Rebsorten ca. 90% des Genfer Weingebiets. Im Weiteren und gemäss einem Bericht der Westschweizer Zeitung Le Temps seien Ende 2004 nur 3% der Eidgenossen bereit, eine Flasche Genfer Weins zu schenken.

Die Zeit hat nun geläutet, aufzuwachen. Die Genfer Winzerinnen und Winzer scheuen sich nicht mehr, sich gegen die internationale Konkurrenz zu stellen, ohne jedoch so unpassend zu benehmen, wie z.B. die österreichischen Weinbehörden es machen. Die Genfer Profis behaupten nicht, sie seien genauso gut wie die Burgunder oder wie die Weine anderer Regionen… Um lange mit verschiedenen Winzern der Genfer Republik gesprochen zu haben, kann ich sogar schreiben, dass ihnen solche Vergleiche genauso deplatziert wie schwindelerregend vorkommen. Heute ist jede und jeder in Genf überglücklich, wenn ihre/seine Weine in internationalen Wettbewerben ausgezeichnet werden und, wenn sie durch die besten westschweizer Restaurants verkauft werden. Vielleicht drückt der Schuh da: Heute werden ungefähr 90% der Produktion der selbständigen einkellernden Weinbauer im Genfer Kanton vermarket. Muss Genf die Rolle eines Nischenspielers auf dem Schweizer Marktplatz spielen? Hoffentlich nicht nur! Jean-Pierre Novelle vom Domaine Le Grand Clos verwöhnt seit Jahren die Affizionados mit einem hervorragenden Merlot, die Domaines des Balisiers, Grand'Cour und Les Hutins sind stolze Mitglieder des Mémoire des Vins Suisses. Erste Zeichen einer perspektivreichen Zukunft!

Soral, ein spannender rechtlicher Fall

Die eigenartige geographische Lage der Gemeinde von Soral wurde in der Einführung des vorliegenden Berichts erwähnt. Etwa 140Ha befanden sich anfangs 2009 auf dem französischen Territorium. Aufgrund der Regelung betreffend die Freizonen, die 1815 im Rahmen des Wiener Kongresses im internationalen Recht verankert wurde, dürfen die Nahrungsmittel zwischen zwei Ländern in diesem Raum beliebig zirkulieren. Dies ermöglichte bis Januar 2009 den Genfer Winzern, Genfer Wein zu erzeugen, obwohl sich die Rebstöcke im angrenzenden Frankreich befanden. Frankreich sah da kein einziges Problem. Hingegen entschied das Schweizer Bundesgericht am 2. Februar 2009, dass Weine aus der Freizone auf keinen Fall als AOC Genève bezeichnet werden dürften. Anders gesagt, entschied sich das Bundesgericht, dafür dass die Besitzer solcher Parzellen, solche Weine als französische Produkte vermarkten müssten. Was sie, die Winzer, auch dazu gezwungen hätte, diese spezifischen Weine in die Schweiz importieren zu müssen. Die Genfer Regierung stimmte mit den lokalen französischen Behörden völlig überein, es gäbe da definitiv keinen Grund zur Aufregung… Auch eine Sonderregelung zwischen beiden Parteien half nichts. Dezember 2010 wurde ein sehr positives Zeichen gesetzt: Die Verhandlungen zwischen Brüssels und Genf führte dazu, dass die Regel auf die Freizonen doch galt. Im Rahmen der jährlichen Sitzung des Gemischten Ausschusses Schweiz-EU für Landwirtschaft segneten Brüssel und die Schweiz die Einigung nach einer letzten juristischen Prüfung definitiv ab. So dürfen 40 Genfer Winzer seit Januar 2010 Wein der AOC Genève völlig legal produzieren, wobei sich ein Teil der Reben auf französischem Boden befindet.

Die Weingüter

Die verkosteten Weine werden in den nächsten Seiten vorgestellt.

Hier springen Sie direkt zu den fünf unbedingt einzukellernden Prioritäten.

[1] Robert Parker und Michel Bettane sind effektiv die zwei einzigen Weinexperten weltweit, die von Anfang an an die Grösse des Jahrgangs 1982 geglaubt haben.

Domaine d‘Amoz

Das Domaine d’Amoz wird seit 2002 vom sehr sympathischen Marc Barthassat geleitet und befindet sich in Charrot, in der Nähe der Felsen von Salève. Dieser Berg streckt sich vom französischen Jura bis zu den Voralpen, in der Region von Annecy. Der Berg, der in der Ära des Juras entstanden ist, zeichnet eigentlich eine natürliche Grenze zwischen der Schweiz und Frankreich. Der Boden ist besonders kalkhaltig.

Das 8Ha grosse Weingut gehört seit drei Generationen der Familie Barthassat und bietet eine Auswahl von 14 Weinen, wobei fünf weisse Rebsorten (Chardonnay, Chasselas, Pinot blanc, Sauvignon und Viognier) und vier Rote (Gamay, Gamaret, Merlot und Pinot noir) kultiviert werden. Sechs Weine wurden im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt. Die roten Tentation 2008 (Pinot Noir) und Rouge Passion 2008 (reinsortiger Merlot) wurden verkostet, leider ohne Notizen. Das Weingut nahm zum ersten Mal an der Veranstaltung „L’esprit de Genève“ (die Genfer Seele) teil.

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

L‘Alibi 2008	Chasselas 100%
16/20	Sehr sympathischer, unkomplizierter Spasswein.

Sybarite 2008	Chardonnay 100%
16.5/20	Finessenreiches Bouquet, welches aufgrund seiner eigenen Identität mit einem weissen Burgunder nicht verwechselt werden kann. Frisch und lebhaft bis zum gelungenen Abgang. Ein erschwinglicher Wein, der jeden Tag sein Publikum begeistern wird.

Cuvée Shana 2008	Pinot Blanc, Sauvignon und Viognier
17.5/20	Shana ist der Vorname einer der zwei Töchter von Marc Barthassat. Ein köstlicher Wein, den jeder Liebhaber kennen soll. Grossartige Cuvée mit viel Fleisch, rund, lang und mit einem schönen Abgang mit typischen Sauvignon-Noten.

Y’akoid’an 2008	Auf Schweizerdeutsch heisst der Wein „Was hätt’s drii?“ (was gibt es drin?)
17/20	Sehr sympathischer, unkomplizierter Spasswein mit vielen blühenden roten Blumen im Bouquet (im Stil eines gelungenen Beaujolais). Saftiger, frischer Gaumen, der mit der Nase eine überzeugende Harmonie bildet. Stützende Säure, wobei ich diesen Wein vor 2015 trinken würde. Ein gastronomischer Wein, der leichte Speisen (Wurstwaren, weisses Fleisch, usw.) ideal begleiten dürfte. Auch privat (bei mir) verkostet.

Domaine des Champs-Lingot

Das Domaine des Champs-Lingot befindet sich in Anières, auf dem linken Ufer des Genfersees, und grenzt Hermance an. Claude-Alain Chollet und seine Ehefrau Tina leiten das Weingut, welches 1990 gegründet wurde. Bis 1945 galt die Weinherstellung als nebensächliches Einkommen in der Familie Chollet. 1945 wurde der Grossvater von Claude-Alain Mitglied der ersten Schweizer Winzergenossenschaft überhaupt. Anières bleibt heute aus weinhistorischen Gründen bekannt, da Plinius der Ältere bereits gegen 70 A.C. von schwarzen Reben sprach, die beim ersten Frost ausreifen. Die Rebstöcke hätten sich auf dem Hang von Chevrens befunden, wo das Weingut heute seinen 5.25Ha grossen Weinberg besitzt. Insgesamt werden 19 Weine mit 11 Rebsorten erzeugt. Die Weine strahlen in erster Linie durch ihre ausgewogene Vollmundigkeit aus und werden in voller Harmonie mit der Natur vinifiziert: Die Erträge werden begrenzt behalten, die Trauben werden nicht zerquetscht (damit die Aromen nicht verloren werden), Sulfit wird während des Ausbaus nicht hinzugefügt (stattdessen werden die Weine leicht oxydativ ausgebaut), die Weine werden kaum geschont und nicht filtriert... Claude-Alain darf als Purist bezeichnet werden und es lohnt sich, seine Weine zu verkosten.

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

Chardonnay de Chevrens AOC 1er Cru 2008	Chardonnay 100%
17.5/20	Sehr ausgewogener, vollmundiger Wein mit einem langen Abgang und der Typizität des Jahrgangs. Gute Säure, lebhaft, schöne Frucht. Ein Erfolg zu einem fabelhaften Preis. Eine Empfehlung für preisbewusste Geniesser.

Sauvignon Barrique 2007	Sauvignon 100%
17/20	Bouquet mit feinen Holundernoten. Guter Saft, vollmundiger Gaumen, perfekt eingebundenes Holz, langer Abgang.

Kerner d'Hermance 2007	Kerner 100%
17.5/20	Die wenigsten Winzer produzieren Weine mit dieser Rebsorte in Genf, die ursprünglich bei der der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Lauffen am Neckar (Baden-Württemberg) erfunden wurde. Also eine Spezialität. Sehr schöne, tiefe Frucht, typisches Bouquet (ein wahrhafter Blumenstrauss), vollmundiger, ausgewogener Gaumen mit der nötigen Struktur und Säure. Bereitet jetzt und vermutlich bis in drei Jahren sehr viel Spass. Etwas Weisspfeffer im Abgang. Spannend.

Lingot Noir Barrique 2005	50% Merlot, 50% Carminoir
16/20 oder ??	Unbedingt (in einem ruhigen Moment) wieder verkosten, der erste Eindruck war ziemlich ungewiss. Der Wein wirkt „gemacht".

Domaine des Charmes

Das Domaine des Charmes, welches durch Anne und Bernard Conne geführt wird, sitzt in Peissy-Satigny. Satigny gilt als die grösste Weinbaugemeinde der Schweiz. Die Grösse der angepflanzten Fläche beträgt 470Ha. Das Weingebiet heisst Mandement genau und besitzt ein grossartiges Terroir von Gletschermoränen. Das wiederholt in der Schweiz sowie international ausgezeichnete Weingut breitet sich auf 10Ha Flachland und produziert drei Weinlinien, welche die Richtlinien des Bioweinbaus.

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

Le Pêcher 2008 (Linie Les Classiques)	Pinot Blanc 100%
17/20	Feine verführerische weisse Pfirsiche im Bouquet, konsistenter Gaumen. Sicherlich ein gelungener Wein mit viel Klasse. Der Pêcher 2007, der im Rahmen der Veranstaltung vom 23. März 2009 verkostet werden konnte, wurde ebenfalls 17/20 bewertet. Wunderschön frischer Sommerwein mit einem köstlichen, breiten Fluss. Ein toller Wein und es lohnt sich bestimmt, den von den Augen nicht zu verlieren.

Le Griset Blanc 2009 (Linie Les Vedettes)	Findling 100%
17.5/20	Meine erste Begegnung mit dieser spannenden Rebsorte, die Opage folgendermassen beschreibt: „Diese frühreife, an Müller-Thurgau erinnernde Rebsorte ist ebenfalls aus einer Kreuzung zwischen alten deutschen und österreichischen Sorten entstanden. Sie wurde von F. Kimmig als Mutation von Müller-Thurgau selektioniert und im Jahre 1971 geschützt. Sie ergibt einen angenehm schweren Weisswein, der ganz besonders zu Austern und Meerfrüchten passt. Es handelt sich um eine Rarität, da das Anbaugebiet weltweit nur 43 Hektaren umfasst; in Genf produzieren ihn 2 Kellereien.“ Fruchtiges Bouquet, gelungener, vollmundiger, lebhafter Gaumen. Mindestens einmal in seinem Weinliebhaberleben verkosten!

Sauvignon Blanc 2008 (Linie Les Vins de Charme)	Sauvignon Blanc 100%
Keine Bewertung	Im aktuellen Stand nicht überzeugend (16/20). In drei Jahren wieder verkosten und wieder bewerten.

L’Esprit de Genève 2007 (Linie Les Vins de Charme)	
17.5/20	L’Esprit de Genève, so heissen die grossartigen Weine des Kantons, die zugleich dessen Weinphilosophie am besten zusammenfassen. Der Gamay trägt immer zu mindestens 50% der Assemblage dieser Weine bei, welche dann buchstäblich verführen. Am 23. März 2009 im Rahmen der Veranstaltung „L’Esprit de Genève 2009“ getrunken. Intensives, reifes, fruchtiges Bouquet mit viel Rotbeeren. Lebhafter, ausgeglichener Gaumen mit delikaten Holznoten. Ein Erfolg.

Gamaret Barrique Peissy AOC 2006 (Linie Les Vins de Charme)	Gamaret 100%
16/20	Am 23. März 2009 im Rahmen der Veranstaltung „L'Esprit de Genève 2009“ getrunken. Schönes Marzipanbouquet. Easy drinking.

Fotosession mit den Genfer Winzern. Auf beiden Fotos sind Martin Wiederkehr, (?), Rudolf Moser, Louis Serex, Teddy Milesi, Frédéric Mistral, Sophie Dugerdil, Bernard Conne, und Marc Barthassat zu erkennen. Auf dem zweiten Foto kommen Claude-Alain Chollet (3. Reihe), Anne und Bernard Conne, Aurélien Florance und Fabian Rochaix hinzu. Ich bitte die drei Winzer auf der rechten Seite in der zweiten Reihe um Entschuldigung.

Pressekonferenz mit Stefan Keller und Hr. Fischer, Präsident der Cave de Genève

Diner mit den Genfer Winzern. Auf der rechten Seite: Sophie Dugerdil, Marc Barthassat und Bernard Conne

Domaine des Crêtets

Das 8.3Ha grosse Domaine des Crêtets, welches durch Philippe Plan geleitet wird, befindet sich in Peissy-Satigny. Das Weingut hält die Richtlinien des biologischen Weinbaus (production intégrée).

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

Aligoté de Peissy 2008	Aligoté 100%
16.5/20	Typischerweise heisst Aligoté die regionale burgundische Appellation, deren Weine insbesondere für den Kir verwendet werden. Einzelne Winzer wie z.B. die Brüder Lécheneaut produzieren einen genialen Aligoté. Ansonsten habe ich selten die gleiche hohe Qualität wir im Kanton Genf getroffen. Guter, sympathischer Wein ohne Anspruch aber auch ohne Schnickschnack, viel Frucht im Bouquet, vielleicht eine überschwängliche Säure im Gaumen und ein kurzer Abgang.

Pinot Gris de Peissy 2008	Pinot Gris 100%
17.5/20	So schön kann der Pinot Gris in der Schweiz sein! Frisches Bouquet mit vielen köstlichen weissen Früchten, lebhafter, vollmundiger Gaumen, schöne Harmonie und irgendwie sinnliche Ausgewogenheit. Langer Abgang. Leider ausverkauft. Ansonsten wäre die Bewertung eindeutig grün gefärbt.

Sombre Caractère 2008	Gamaret, Garanoir, Diolinoir
17.5/20	Ein geistiges Spiel für Rebsorten-Freaks. Holzausbau. Fruchtkorb im frischen Bouquet. Perfekt eingebundenes Holz im ausgewogenen, vollmundigen Gaumen, viel rote Früchte. Ein „vin de soif“ auf hohem Niveau. Einkellern.

Diolinoir de Peissy 2007	Diolinoir 100%
17/20	Holzausbau. Imposanter Gerüst mit grosszügigen Tanninen, überschwänglicher Säure und sehr viel dunklen Früchten. Grosses Potential.

Domaine de la Côte d‘Or

Das Domaine de la Côte d’Or deutet weder auf den Namen eines berühmten französischen Restaurants noch auf das Departement, welches sich in der weltweit bekannteren Region (im Burgund) befindet, hin. Das 7.5Ha grosse Weingut befindet sich in Anières, auf dem linken Ufer des Genfersees. Das Terroir ist hier auch hervorragend. Der Boden besteht aus mittelschweren Gletschermoränen und der Weinberg profitiert vom milden Seeklima. Alle Weine des Weinguts sind als AOC erkannt. Seit vier Generationen leitet die Familie Gavillet das Domaine, auf welchem die Ernte selbstverständlich manuell erfolgt. Wir bedauern trotzdem, dass kein Kerner im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt wurde, da das Weingut das erste im Kanton Genf war, diese Rebsorte anzupflanzen.

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

Sauvignon Côte d‘Or 2008	Sauvignon Blanc 100%
16.5/20	Typisches, trockenes Sauvignon Bouquet, weisse Johannisbeere, schöne Frucht. Eleganter Gaumen, toller Sommerwein.

Pinot Blanc Côte d‘Or 2009	Pinot Blanc 100%
17.5/20	Sehr subtiles Bouquet. Toller, vollmundiger und zugleich delikater Spasswein mit verführerischem Schmelz, sehr empfehlenswert.

Sauvignon Fût de Chêne 2008	Sauvignon 100%
17/20	Holzausbau. Vielleicht untypisches Bouquet, welches allerdings nie stört. Perfekt eingebundenes Holz. Ein schöner Wein mit ausgefeiltem Volumen

Domaine des Curiades

Das Domaine des Curiades gehört seit vier Generationen der Familie Dupraz und befindet sich in Lully, zwischen der Rhône und der Arve. Im XIII Jahrhundert pflanzten die Benediktiner Rebe in Lully ein. Der Hang von Lully enthält Lehm, Kalk und Kies, was auch die grossartige Mineralität der Weine begründet. Es ist sehr wünschenswert, dass die Genfer Regierung nicht die gleichen Irrtümer begeht und die Winzer zwingt, ihre Weinberge zu Gunsten eines demographischen Aufschwungs zu verlassen. Auf 12Ha werden neun Rebsorten kultiviert, wobei 24 unterschiedliche Weine traditionell erzeugt werden. Darunter sind vier Chardonnay-Varianten aufzuzählen. Das Domaine des Curiages ist eines der unausweichlichen Weingüter des Kantons Genf.

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

Aligoté 2008	Aligoté 100%
17/20	Die Rebsorte wurde am Anfang des XX. Jahrhundert durch Jacques Dupraz in die Schweiz eingeführt. Frisches Bouquet. Lebhafter, vollmundiger Gaumen.

Sauvignon 2008	Sauvignon 100%
17/20	Vielleicht ein untypischer Sauvignon, der sich von den Erzeugnissen von Bordeaux oder von der Loire klar abgrenzt. Dennoch handelt es sich unbestritten um einen schönen, gelungenen Wein mit viel Schmelz, der viel Spass bereitet. Viel weisse Blumen und Früchte (Zitrus, Ananas, Johannisbeere) im Bouquet, samtiger Antrunk, schöne erfrischende Säure im strukturierten Gaumen.

Savagnin 2008	Savagnin 100%
17/20	Wenn der Name dieser Rebsorte genannt wird, denkt der Weinliebhaber unverzüglich an die grossartigen, typischen Weine des französischen Jura und an die Walliser Spezialität namens Heida. Diese können sich von einer extremen Mineralität (wie bei Jean Rickjaert oder Berthet-Bondet) bis zu einem prägnanten „goût de jaune“ (Nuss) ausbreiten. In Genf sind diese typischen Noten nicht zu erkennen, was das breite Publikum sehr freuen wird. Insgesamt arbeiten vier Genfer Winzer mit dem Savagnin: Domaine des Curiades, La Cave de Genève, das Domaine des Graves und das Domaine Villard & Fils. Exotische Früchte, leichte Zitrusnoten. Breiter Gaumen mit stützender Säure für eine lange Zukunft. Überzeugend.

©Domaine des Curiades, der Hang von Lully

Domaine Dugerdil

Das Domaine Dugerdil wurde 2004 von der enthousistischen Sophie Dugerdil gegründet und befindet sich in Dardagny. Bis sich die junge Winzerin entschied, das Weingut ihrer Eltern zu übernehmen, wurde einer Genossenschaft das gesamte Traubengut verkauft. Seitdem gehört das 9Ha grosse Weingut den unausweichlichen Adressen von Genf zu. Sogar die üblicherweise ziemlich konservative Revue du Vin de France hat im Frühling 2008 das Weingut in den 100 besten Schweizer Weingütern vorgestellt, während die seriöse westschweizer Zeitung Le Temps ihm am 10. August 2009 einen Bericht widmete.

Trotz dem Holzausbau für alle (vorgestellten) Weine des Weinguts strahlen diese insbesondere durch eine ausserordentliche Säure, welche allerdings besonders angenehm wirkt. Es handelt sich eindeutig um ein Tour de Force und es ist bestimmt kein Zufall, wenn Philippe Chevrier, der Koch mit 19 Punkten Gault-Millau und zwei Sternen Michelin, sich dafür entschieden hat, die Weine von Sophie Dugerdil auf seiner Weinkarte vorzuschlagen.

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

Pinot Gris 2008	Pinot Gris 100%
17/20	Geradliniges Bouquet mit vielen gelben Früchten, insbesondere Ananas, fällt sofort auf und man fragt sich buchstäblich, was noch kommt. Bissige aber zugleich auch angenehme Säure. Wiederum gelbe Früchte im eleganten aber auch rassigen Gaumen. Verführerischer Abgang. Ich könnte mir sehr gut vorstellen, dass gewisse Weinliebhaber diesem Wein 18/20 erteilen.

Sauvignon 2008	Sauvignon 100%
17/20	Exotisches Bouquet. Äusserst trockener, üppiger Gaumen. Sommerwein mit dem zusätzlichen Etwas, das ihn irgendwie unwiderstehlich macht.

Amicalement Vôtre 2008	Syrah, Garanoir
17.5/20	Potentiel explosive Assemblage zwischen einer Rebsorte, die gerne mit den Muskeln spricht, und eine andere, die üblicherweise eher für ihre ausserordentliche Finesse (aber auch ihre Würzigkeit) bekannt ist. Grossartige Klasse im komplexen Bouquet und im soliden Gaumen. Die Allianz der Kraft (Garanoir) und der Seidigkeit (Syrah). Toller Wein.

Typiquement Vôtre 2008	Merlot, Cabernet Sauvignon
17/20	Bordeaux lässt grüssen. Genau die gleichen Rebsorten, allerdings in einem anderen Stil. Fleischiger Wein. Leider habe ich nicht viel aufgeschrieben, da ich unter dem Charme des Amicalement Vôtre geblieben bin.

Domaine des Faunes

Das Domaine des Faunes gehört vermutlich diesen Weingütern zu, über welche wenig erzählt wird, obwohl sie sich schrittweise einen schönen Platz an der Genfer Sonne ergattern konnten. Bereits im Rahmen der Veranstaltung „Esprit de Genève 2009“ überzeugte der sympathische Frédéric Mistral, welcher heute das Weingut mit seinem Bruder Ludovic führt, mit Charakterweinen. Tatkräftig sind beide Brüder besonders, denn sie produzieren nicht nur eine Linie von 22 Weinen auf dem grossartigen Terroir von Dardagny, sie pflegen auch ein Blog. Der Name des Weinguts wurde vom Grossvater der aktuellen Generation erfunden. Er habe sich immer glückliche, im in Dardagny gelegenen Weinberg tanzende Faune vorgestellt. Es stimmt aber auch, wie es auf dem Blog des Weinguts gelesen werden kann, dass die Hirschkühe die Reben vom Merlot besonders gern fressen.

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

Coteau de Chalamont 2008	Chasselas & Charmont 100%
17/20	Leicht, erfrischend, unkompliziert! Ein richtiger Spasswein, der im Sommer seinen Platz in jedem Picknick-Korb finden wird.

Aligoté Les Faunes 2008	Aligoté 100%
17/20	Rassiges Bouquet mit schönen, reifen Früchten. Guter Zusammenhalt im Gaumen, wobei sich das Volumen schrittweise ausweitet. Die einzige Reue betrifft den kurzen Abgang. Zu diesem Preis ist es aber bestimmt nicht massgebend.

Scheurebe Réserve des Faunes 2008	Scheurebe 100%
17.5/20	Als ich vor zwei Jahren zum ersten Mal eine Scheurebe vom Kanton Genf trank, dachte ich mir, dass es schon wahnsinnig viel Mut braucht, diese in der Schweiz verkannte Rebsorte anzupflanzen. Diese Scheurebe war vom Domaine les Faunes und sofort fiel das Ergebnis positiv auf. Johannisbeere im feinen, delikaten Bouquet, ein Hauch Grapefruit, wirkt mal intellektuell, mal bodenständig. Ausgezeichnete Balance zwischen der Säure und dem leichten Restzucker (obwohl er „trocken“ ausgebaut worden sei). Viel Frucht im konsistenten Gaumen. Spannend.

Merlot 2007	Merlot 100%
16.5/20	In den Tagen nach dem Anlass getrunken. Kompakte Nase, untypischer aber zugleich spannender Merlot viel reifen dunklen Früchten. Aktuell ist der Alkohol (13°) ungenügend eingebunden, warten. Breites Volumen ohne dominierende Tannine, unbedingt warten.

Domaine les Hutins

Gross und immer grösser! 2008 wurde das Domaine Les Hutins durch Jean Hutin und seine Tochter Emilienne wiederbelebt. 2008 ging Pierre Hutin in den Ruhestand, nachdem er Jahrzehnte auf dem 1948 gegründeten Weingut verbracht hatte. Heute werden 180.000 Flaschen jährlich abgefüllt. Das in Dardagny angesiedelte Weingut wurde 2003aufgrund der hohen Qualität seines Sauvignon Blanc Côteaux de Dardagny élevé en Barrique im prestigeträchtigen Memoire du Vin Suisse aufgenommen. Doch scheint sich die Erfolgswelle fortsetzen zu wollen. Der Bertholier des Weinguts sei gemäss Vinum ein grossartiger, wegweisender Wein, der hervorragend altern könne. Insgesamt werden 23 Weine auf dem 19Ha grossen Weingut, welches den Regeln der integrierten Produktion folgt, vinifiziert. Emilienne Hutin hat vor kurzem die Leitung des Weinguts übernommen, dessen Zukunft gemäss dem Vater der jungen Winzerin vielversprechend sei.

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

Sauvignon de Dardagny 2008	Sauvignon 100%
18/20	Holzausbau (1/3 neue Barrique). 1983 war Jean Hutin der erste in der Schweiz überhaupt, Sauvignon Blanc angepflanzt zu haben. Ein gelungener Sauvignon mit allen Versprechungen einer grossen Zukunft. Wunderschöne aromatische Komplexität und sehr feiner, eleganter Gaumen. Die Liebhaber der Rebsorte werden sich auf diesen Wein besonders freuen. Eine klare Einkaufsempfehlung.

Savagnin rose aromatique 2008	Gewürztraminer 100%
17/20	Eine besonders spannende Version der elsässischen Rebsorte. Sehr runder Gaumen, grosse Klasse.

Bertholier rouge 2008	Gamaret 70%, Cabernet Sauvignon 15%, Merlot (um die 14.5%), Syrah (0.5%)
18/20	Wer diesen Wein verkostet, wird grosse Mühe haben, daran zu glauben, dass 2008 kein grossartiger Jahrgang für die Genfer Weine gewesen sei. Denn der Bertholier besitzt alle Charakteristiken eines grossen, durchaus gelungenen Weins. Üblicherweise werden die Trauben vom Gamaret und vom Cabernet Sauvignon zusammen gekeltert. Insgesamt werden 6.500 Flaschen Bertholier nach einem einjährigen Holzausbau (30 bis 40% neues Holz) abgefüllt. Komplexes und perfekt ausgeglichenes Bouquet nach Waldbeeren, Gewürz, Lakritze. Vollmundiger, saftiger und samtiger Gaumen, breite Struktur, schön eingebundenes Holz.

L'Esprit de Genève 2009, Zürich

Pinot Gris 2007	Pinot Gris 100%
17.5/20	2009 getrunken. 20jährige Reben. Genialer Wein mit allen typischen Eigenschaften der Rebsorte, trinken und hemmungslos geniessen.

Domaine des Pendus

Das 10Ha grosse Domaine des Pendus ist in Satigny angesiedelt. Der Name des Weinguts sowie sein Wahrzeichen verweisen auf die Geschichte des Ortes. Die Sage will, dass die Leichen der Genfer, die 1534 probierten, das Schloss von Peney zu erobern, von dessen katholischen Einwohner (Kopf unten) erhängt wurden. Das Weingut kultiviert 14 Rebsorten, mit welchen 16 Weine erzeugt werden. 2009 gilt als grossartiges Jahr im Kanton Genf, was sich in den Weinen hervorragend widerspiegelte. Die Rotweine wurden leider nicht verkostet.

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

Charivari 2009	Chasselas, Pinot Blanc, Muscat
16.5/20	Obwohl Charivari auf Deutsch „Krach“ bedeutet, ist die zweite Bedeutung, nämlich „Spektakel“ anzunehmen. Es handelt sich um einen typischen „Vin de copains“, einen Wein, den man zwischen Jassfreunden trinken kann oder, um ein sympathisches Ereignis, z.B. Fastnacht, zu feiern. Dementsprechend ist der trockene Charivari unkompliziert, einfach aber auch bekömmlich.

Pinot Gris 2009	Pinot Gris 100%
18/20	Eine tolle Überraschung. Verführerisch exotisches, komplexes Bouquet, schöne, ausgeglichene und süssliche Struktur. Christian Sossauer, der Winzer, sagte mir, dieser Wein könnte zu einem Foie gras perfekt passen, was ich auch gerne glaube.

Muscat sec 2009	Muscat 100%
17/20	Sehr schöne Frische vom Bouquet bis zum Abgang. Viel Frucht, sehr bekömmlicher Wein.

Merlot 2007	Merlot 100%
17.5/20	Für diejenigen, die es (noch) nicht bemerkt hätten, sind die Weine des Weinguts lagerfähig. Typisches Bouquet eines Merlots von einem grossartigen Jahrgang. Dennoch kein Vergleich mit Bordeaux, was auf keinen Fall eine Lücke ist. Saftiger Gaumen mit viel Rasse. Perfekt eingebundenes Holz. Ein Erfolg!

Domaine de la Devinière

Im 13.5Ha grossen Domaine de la Devinière prägt sich die Kultur des biologischen Weinbaus, den Willy Cretigny auf dem Domaine de Balisiers kennenlernte, als er noch die Fachschule von Changins besuchte. Bereits 1990 wurde die Lehre der strengen landwirtschaftlichen Philosophie auf seinem neu gegründeten, am Rang von Satigny gelegenen Weingut umgesetzt. Die Weinberge sind verteilt in den Gemeinden Peissy, Chouilly, Bourdigny und Satigny. Aktuell können wir die Dürftigkeit der Website des Weinguts bedauern, da u.a. die Arbeitsmethode des Winzers nicht beschrieben wird. Das Weingut ist bio zertifiziert.

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

Les Terroirs 2008	Chasselas 100%
16.5/20	Gelungener Chasselas. Dezentes Bouquet mit feinen Zitrusnoten. Runder und bekömmlicher Gaumen.

Pinot Gris 2009	Pinot Gris 100%
17.5/20	Rassiges Bouquet und besonders eleganter Gaumen. Ein Wein, den man nicht spucken kann.

Sauvignon Blanc 2009	Sauvignon Blanc 100%
16.5/20	Geröstete Mandeln im Bouquet. Delikater Gaumen. Spasswein.

Gamay 2009	Gamay 100%
17/20	Sanftes, ausgeglichenes Bouquet mit delikaten erdigen Noten. Anständiger Gaumen. Gelungener Wein.

Domaine de la Mermière

Das Domaine de la Mermière gehört unbestritten den Stars des Kantons Genf zu. Es genügt, sich mit den anderen Winzern über Yves Batardon zu unterhalten, um sofort ihren tadellosen Respekt ihm gegenüber zu spüren. 60% der Gesamtproduktion des Weinguts wird durch Restaurants und insb. die grande Gastronomie erworden, 80% der erzeugten Weine werden im Kanton Genf vermarktet (in einem Umkreis von 20Km).
Als das Schweizer Bundesgericht nichts mehr von diesen Reben hören wollte, die in Frankreich gelegen sind, hat der äusserst talentierte viel darunter gelitten. Wie konnten die Behörden eines Landes, welches offiziell so konsensorientiert sei, dieses Mal das international geltende Gesetz derart verletzen? Die Geschichte ist heute abgeschlossen. Endlich und zu Gunsten der Winzer, die durch diese Taktlosigkeit hätten berührt werden können.

Yves Batardon

Das 11Ha grosse Weingut befindet sich auf dem grossartigen Terroir von Soral, wobei sich nicht weniger als 7Ha. von einer traumhaften Orientierung gegen die Sonne profitieren. Am 22. März 2009 schrieb Martin Kilchmann, der Weinjournalist der Sonntagszeitag, dass Genf eindeutig „das meist unterschätzte Weingebiet des Landes“ sei. 11 Rebsorten werden auf dem Weingut kultiviert. Den Reben wird die grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Der Weinberg ist grün angepflanzt (wie es u.a. das für seine hervorragenden Châteauneuf du Pape berühmte Domaine de la Mordorée seit 10 Jahren vorführt). Die Erträge werden begrenzt, die Trauben werden bei voller Reife nicht nur manuell geerntet, sondern auch streng sortiert. Yves Batardon leitet seit 1990 das Weingut und verteidigt die Meinung, dass grossartige Weine zuerst im Weinberg entstehen und immer die Arbeit eines fest verbundenen Teams ist.

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

Altesse 2008	Altesse 100%
17/20	Eine äusserst rare Rebsorte, die in den Savoyen unter dem Namen „Roussette“ bekannt ist. Frisches Bouquet nach Ananas, Zitrusfrucht, weissen Pfirsichen, etwas Mandel. Sehr nervöser Eindruck (ausdrucksvoller) und zugleich majestätisch beherrschte Kunst im Stil der Goldberg Variationen. Die Säure im Gaumen übernimmt die Rolle der Partitur. Langer Abgang. Von diesem durchaus lagerfähigen Wein gibt es genau 1.500 Flaschen. Dieser Wein gehört der Linie „Expression“ zu, welche in erster Linie auf die Finesse und die Komplexität der Rebsorten setzt.

Esprit de Genève 2008	„50% Gamay, 30% Gamaret, 20% Garanoir und 10% Galotta“
18/20	Gewisse behaupten, der Esprit de Genève symbolisiere die Genfer Geist hervorragend: Weltoffen und humanistisch. Dies gilt auch beim Domaine de la Mermière. Ein Esprit muss mindestens 50% Gamay und mindestens 20% Gamaret oder Garanoir. Auf ironischer Weise behauptet Yves Batardon, dass sein Esprit 50% Gamay, 30% im Holz ausgebauten Gamaret, 20% im Holz ausgebauten Garanoir und 10% im Holz ausgebauten Galotta enthalten würde. Ich wette, dass dieser Wein nur 40% Gamay enthält. Zunächst spielt der Wein versteckt, was auch auf sein junges Alter hinweist. Die pfeffrige Lebhaftigkeit des Gamay aber auch eine grosse Kraft ausgereifter Rotbeeren enthüllt sich schrittweise. Breiter, frischer Gaumen mit einer druckvollen Struktur und schön eingebundenem Holz. Eleganter Abgang. Der Weinliebhaber darf auf den grandiosen Jahrgang 2009 ganz gespannt sein. Dennoch kann der 2008 jedem Geniesser empfohlen werden, der den Sinn vom L’Esprit kennenlernen möchte. Ein genialer Wein, der ausserdem der Linie „Expression“ zugehört.

Gamaret Expression 2007	Gamaret 100%
18.5/20	Der Gamaret Expression 2005, der ebenfalls verkostet werden konnte, wurde 18/20 bewertet. Einjähriges Holzausbau. Dichte Farbe mit Purpurreflexen. Barocke Fruchtkompotte mit Pflaumen, Kirschen, Rotbeeren und einer schönen Würze. Einfach sich daran berauschen, ausserordentliche Klasse und Tiefe. Druckvoller, dichter Gaumen, der dem Zufall keine Chance überlässt. Unbedingt warten. Dieser Wein beweist mit Eloquenz, dass der Gamaret ein deutlich besseres Schicksal verdient, als nur in weggelassenen Gegenden bekannt zu bleiben. Dieser Wein ist der erste im vorliegenden Bericht, der eine Note über 18/20 erreicht. In unserem System erweisen sich solche Weine als besonders rar. Sie setzen nicht nur ein hervorragendes Terroir (Boden, Sonne, Rebengesundheit), sondern auch einen grossartigen Jahrgang und die magische Hand des Winzers (im Sinne der Philosophie von Henri Jayer oder Emile Peynaud) voraus. Mit diesem Wein hat Yves Batardon dieses Firmament erreicht. Eine solche Note hängt auf keinen Fall ausschliesslich von einer einzigen Rebsorte oder von einer schlauen Assemblage ab.

Noir Désir 2008	Chaudenay, Pinot Noir, Garanoir
18.5/20	Yves Batardon sagte mir, er habe diesen Wein auch als Andenken an die französische Rockgruppe genannt. Obwohl viele Figuren im Saal herum trampeln, hallt ein anderes Stück der Gruppe vom genialen Betrand Cantat in meinem stürmischen Hirn: Des armes. Dennoch schrieb ein anderer Dichter diesen glänzenden Text: Léo Ferré. Der Chaudenay ist eigentlich ein Gamay, welcher eine schwarze Farbe verleiht und der als absolute Rarität gilt. Verschiedene Ampelographien geben an, dass die Deckkraft dieser Rebsorte sogar vier Mal stärker als diejenige vom Cinsault sei. Zur Erinnerung gilt der Cinsault als Rebsorte mit schwarzem Saft. Bereits im Bouquet fällt dieser Wein durch seinen ungestümen Charakter auf. Grosse Komplexität mit prägnanter Würze und viel reifen Früchten, etwas Teer. Rassiger, frischer, ausgewogener Gaumen. Schwierig zu glauben ist die Tatsache, dass 2008 kein grossartiger Jahrgang sei.

Rouge Terre 2009	Garanoir, Gamay (alte Reben)
17.5/20	Im Domaine de la Mermière unterscheiden sich die Weine der Linie „Création“ von den anderen dadurch, dass die Weine Assemblage sind. Der Rouge Terre ist sicherlich ein grosser Erfolg. Die Aromen erinnern an einen Korb voller Rot- und Schwarzbeeren mit einem Hauch Pfeffer. Ausgeglichener, runder, saftiger Gaumen. Spassbereitender Wein.

Domaine de la Vigne Blanche

Das Domaine de la Vigne Blanche ist in Cologny angesiedelt und wird vom sympathischen Teddy Milesi geleitet. Die Weine vom jungen Winzer hatten uns bereits 2009 im Rahmen der Veranstaltung „L'Esprit de Genève 2009" überzeugt. Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

La Tour Pressy 2008	Riesling-Silvaner 100%
17.5/20	Viel Frucht im Bouquet, u.a. Weinbergpfirsich. Eleganter, saftiger Gaumen.

Pinot Blanc Résidence de la Commune de Cologny 2008	Pinot Blanc 100%
17.5/20	Sehr feines Bouquet mit schöner Frische. Der Gaumen ist genauso saftig wie elegant. Ein toller Spass-wein. Eine Bestätigung des besonders gelungenen Jahrgangs 2007

Sauvignon Blanc Résidence de la Commune de Cologny 2008	Sauvignon Blanc 100%
17.5/20	Reintöniges, sauberes Bouquet. Viel Schmelz im vollmundigen Gaumen. Mirabellen im Abgang.

La Vigne Blanche 2008	Chardonnay 100%
17/20	Stahltankausbau. Schön ausgeglichener, üppiger Gaumen mit viel Saft.

Cuvée Constance 2008	Gamaret 100%
17.5/20	Interessante überreife Früchte im Bouquet. Ein Wein, den man gerne trinkt oder, den man nicht erträgt.

Cuvée Cologny 2005	Gamaret, Cabernet Sauvignon
17.5/20	Dieser Wein konnte nicht nur im Rahmen der Veranstaltung „L'Esprit de Genève 2010", sondern auch in der vorherigen Auflage (also 2009) verkostet werden. Konsistente Noten, die für einen gelungenen Wein plädieren. Ebenfalls empfehlenswert ist der Cardamone 2007 (17.5/20), der 2009 angeboten wurde.

La Cave de Genève

In seinem Betriebsablauf ähnelt der Cave de Genève einer Genossenschaft. Denn zwischen 50 und 100 im ganzen Kanton zerstreute Winzer liefern ihre Trauben ein, welche immer wieder die Erzeugung grossartiger Weine ermöglichen.

Bevor sie ein paar Flaschen von einem Weingut erwerben, beruhen sich manche Geniesser auf den Wettbewerben, wie z.B. "Chardonnay du Monde" oder Expovina. Wenn ein Wein ausgezeichnet worden sei, sei es doch ein Beweis für seine hohe Qualität. An dieser Stelle möchte ich kein Gefecht über den Sinn solcher Wettbewerbe führen und entscheide mich dementsprechend für die bequeme Antwort: La Cave de Genève ist auf den Ergebnissen solcher Wettbewerbe bestimmt nicht angewiesen. Denn ihre Weine überzeugen ohne grosse Mühe.

Das Weingut verbindet seine Weine mit grossen Figuren der Kultur und umarmt somit die gelehrten Epikureer unserer heiligen Welt. Henri Dunant, Ernest Ansermet, Ella Maillart und andere, alle sind eigentlich wichtige Figuren der Schweizer Kultur und zugleich der geistigen Werte der helvetischen Eidgenossenschaft, werden somit zu Galionsfiguren der gegenwärtigen Schweizer Önologie befördert. Was dabei erstaunen dürfte, ist die Tatsache, dass die Cave de Genève wie ein Händler funktioniert: Die Reben werden bei ca. 100 Winzern abgekauft, welche eine Oberfläche von über 400Ha. pflegen. Selbstverständlich ist ein anspruchsvolles Pflichtenheft einzuhalten. Burgundische Winzer oder Händler wie Louis Latour oder Olivier Leflaive funktionieren nicht anders.

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

Le Bienfaiteur AOC 2009	Chasselas de Genève 100%
16.5/20	Dieser Wein huldigt Henri Dunand, dem Gründer des Roten Kreuzes. Die Linie, der Le Bienfaiteur (der Wohltäter) zugehört, umfasst zehn Weine, wobei jeder einzelne einer Persönlichkeit Ehre erweist, die für den Kanton Genf wichtig gewesen ist. Weisse Blumen und mineralische Noten im offenen Bouquet, im Hintergrund lässt sich ein Bonbonaroma erahnen, ohne dass dessen Ursache erklärt werden kann. Finessenreicher Gaumen ohne Schnickschnack und bekömmlicher Abgang.

Le Mélomane AOC 2009	Riesling-Silvaner, Pinot Blanc
16.5/20	Der Mélomane (Musikfreund) ist natürlich der grosse Dirigent, der 1918 das „Orchestre de la Suisse Romande“ gründete. Wir erinnern uns an ihn aufgrund seiner unvergänglichen Freundschaft mit Igor Strawinsky und für seine aktive Mitwirkung an der Entstehung der Luzerner Festspiele. Netter Wein aber etwas dünn. Wo der Zusammenhang mit dem Dirigent erstellt werden kann, ist mir unklar. Le Mélomane 2007 (17.5/20) konnte im Rahmen der Veranstaltung „L’Esprit de Genève 2009“ verkostet werden. Die Assemblage enthielt 50% Riesling-Silvaner, 30% Müller-Thurgau und 20% Pinot Blanc. Rundes, ausgeglichenes Bouquet. Ananas, geräucherte Noten, Blumen. Vollmundiger, runder Gaumen mit der nötigen Säure.

L’Aiglette AOC 2008	Sauvignon Blanc de Genève 100%
???	Unbedingt wieder verkosten. An diesem Tag nicht überzeugend.

La Nomade AOC 2009	Chardonnay de Genève 100%
17/20	La Nomade bezieht sich auf Ella Maillart, welche mit Annemarie Schwarzenbach befreundet war. Es handelt sich um einen reinsortigen Chardonnay, dessen Rebstöcke sich auf dem rechten Ufer der Rhône befinden. Selbstsicheres Bouquet nach weissen Blumen und Grapefruit. Frischer, runder, ausgeglichener Gaumen, ein richtiger Spasswein.

Le Pionnier AOC 2009	Assemblage roter Rebsorten (Gamay, Garanoir, Gamaret)
17/20	Der Pionier heisst Guillaume-Henri Dufour und gilt als einen der berühmten Humanisten, wobei er auch General war (wie beide verbunden werden können, überlasse ich gerne den Experten der eidgenössischen Geschichte). Er entwarf auch die erste Schweizer Kartographie und leitete den Bau der ersten aufgehängten Genfer Brücke. Easy drinking auf hohem Niveau, also ein richtiger, sympathischer Wein mit einem köstlichen Bouquet reifer Rotfrüchte und einem lebhaften, würzigen Gaumen.

La Clémence AOC 2008	Gamaret de Genève 100%
17.5/20	Ein grosser Wein, der nicht nur in Genf überzeugen wird. Schwarze Beeren, Johannisbeeren, ein Bouquet, an dem man gerne wieder schnüffelt. Breite Struktur mit einer würzigen Unterschicht und feinen Tanninen in Fülle und Menge. Langer Abgang. Der La Clémence 2007 (17/20) konnte im Rahmen der Veranstaltung „L'Esprit de Genève 2009" verkostet werden. Der Wein litt eindeutig darunter, dass er viel zu früh serviert wurde, ein paar Jahre mehr hätten ihm defintiv gut getan. Geröstetes Fleisch, frisches Bouquet mit Lakritze, schwarzen Früchten, vielleicht auch mit einem Hauch Schokolade, Veilchen und etwas Johannisbeerenlikör. Im Gaumen mit etwas Nougat und wiederum Schokolade gefällt er vielleicht einem breiten Publikum. Ein Wein mit viel Potential.

L'Esprit de Genève par Florian Barthassat 2008
17.5/20	Florian Barthassat ist ein talentierter Önologe, der bereits 2009 mit seinem La Clémence 2007, Gamaret de Genève überzeugte. Eigentlich zeichnet er alle Weine des Cave de Genève. L'Esprit bestätigt das hohe Niveau des Fahnenträgers des Kantons Genf. Und die bösen Zungen werden bestimmt erwidern, dass dieser kräftige, besonders gelungene Wein der perfekte Begleiter eines Wildschweinrückens mit einer Oberjägermeistersauce („Sauce grand veneur" auf Französisch) sein wird.

Le Clos de Céligny

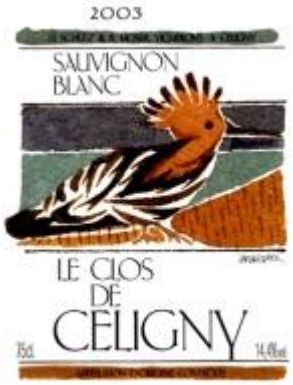
Rudolf Moser, der Winzer und Besitzer des Clos de Céligny, wiederholte uns, dass seine Weine eigentlich als ideale Begleiter von Fischspeisen vinifiziert werden. Das 8.5Ha grosse Weingut wurde vor 25 Jahren in Céligny gegründet. Die Gemeinde, welche 650 Einwohner aufzählt, besteht eigentlich aus zwei kleinen Genfer Enklaven im Kanton Waadt. Dies ergibt sich aus dem Eid, den die Einwohner von Céligny 1536 der Genfer Grundherrschaft abgenommen haben. Die Weine des Weinguts unterscheiden sich von vielen anderen durch ihre typischen Etiketten, die jeweils einen Vogel vom Kanton Genf abbildet. Ausserdem tragen die Weine jeweils einen besonders verständlichen Namen, denjenigen der Rebsorte(n), mit der(den) sie erzeugt werden.

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

Chasselas 2009	Chasselas 100%
16.5/20	Lebhaftes, filigranes, florales Bouquet. Ein unkomplizierter Sommerwein.

Chardonnay 2009	Chardonnay 100%
16.5/20	Holunder im eigensinnigen, lebhaften Bouquet. Sehr zivilisierter Gaumen, fast zurückhaltend. Ein Wein für Pfannenfisch.

Sauvignon Blanc 2008	Sauvignon Blanc 100%
16.5/20	Trotz einem für die Rebsorte typischen Abgang strahlt dieser Wein seine Zurückhaltung aus. Perfekt zu Meeresfrüchten.



Gamaret-Garanoir 2009	Gamaret, Garanoir
17/20	Lebhaftes Bouquet, schön eingebundener und ausgewogener Gaumen, der viel Spass bereitet. Konsistenter Wein für Geniesser.

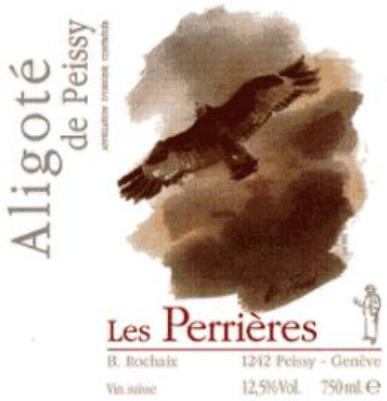
Merlot 2007	Merlot 100%
17.5/20	Genialer Wein für die Verfechter der Merlot-Rebsorte unter allen Beobachtungswinkeln. Die Leser der Berichte von Vinifera-Mundi wissen, dass ich einen Wein bevorzuge, wenn der Winzer seine Arbeit grossartig gemacht hat. Kopien anderer Weine bleiben Kopien. In Genf wird der neugierige Weinliebhaber zwar vielen französischen Rebsorten begegnen, allerdings immer mit einem anderen Charakter. Hut ab!

Les Perrières

Das Weingut Les Perrières ist in Peissy angesiedelt. Insgesamt werden 80Ha betrieben, wobei ein nicht zu unterschätzender Teil davon (d.h. 64Ha) anderen Winzern gehört. 22 Weine werden erzeugt. Das Weingut hält die Richtlinien der integrierten Produktion ein. Ein Interview mit Bernard Rochaix, Besitzer vom Weingut, ist vorgesehen.

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

Aligoté de Peissy 2009	Aligoté 100%
17.5/20	Die Rebstöcke wurden vor 20 Jahren angepflanzt. Ein perfekter Wein zum Apero. Unkompliziert, frisch, sehr rund, mit einer schönen, ausgewogenen Struktur. Feines Schalenobst im Bouquet. Für preisbewusste Geniesser.



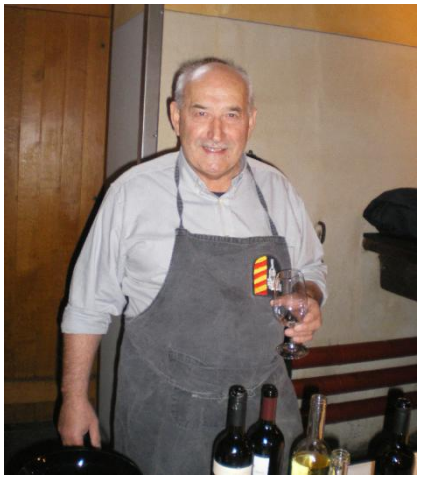
Chardonnay de Peissy 2008	Chardonnay 100%
17/20	Aktuell in einer reduktiven Phase. Prägnantes Holz, warten. Ansonsten bereits eine süssliche Note im Bouquet, in dem die üblichen Chardonnay-Aromen ausströmen. Schmackhafter, eleganter Gaumen mit viel Fleisch und einer guten Säure. Kann getrunken werden, ohne sich zu beeilen. Empfehlenswert.

Sauvignon Blanc de Choully 2009	Sauvignon Blanc 100%
17/20	Trotz einem sehr hohen Ertrag (70Hl.) schafft es Bernard Rochaix einen lebhaften, bekömmlichen Wein mit sympathischen Ecken und Kanten und vor allem mit einem tollen Bouquet mit vielen floralen Aromen aber auch Ananas zu erzeugen.

Gamay de Peissy 2009	Gamay 100%
17/20	Ein Wein, der seinen Platz in einer blinden Verkostung gelungener Brouilly und Côte de Brouilly (etwa von Laurent Martray oder von Chateau Thivin) verdient. Sympathischer Wein für Verfechter der Rebsorte.

Gamaret de Peissy 2008	Gamaret 100%
17/20	12monatiger Holzausbau. Rassiger easy-drinking Wein mit perfekt eingebundenem Holz und feiner Würze. Ein eleganter Gamaret, der nicht unbedingt eine passende Speise braucht, um genossen zu werden.

Les Vallières



Der äusserst sympathische und unbefangene Louis Serex stellte uns März 2009 die Erzeugnisse seines Weinguts, Les Vallières, und wir wurden sofort begeistert. Vom unkomplizierten Pinot Blanc bis zum wiederholt ausgezeichneten Deux-Louis strahlen die Weine des Weinguts den charismatischen Charakter ihres Vaters. Ein kurzes Gespräch mit Louis März 2009 genügte, um seine Leidenschaft zu spüren. Gerade aus diesem Grund entschieden wir uns[2] einen Monat später dafür, den 60jährigen Winzer im Rahmen des Weinanlasses „Best of Switzerland“ einzuladen. Heute verteilen sich Louis und sein Sohn André die Aufgaben. Louis ist gerne unterwegs, Louis ist der unschlagbare Kommunikationstalent, der 32jährige André verfügt über das Wissen (er wurde in Changins diplomiert) und die Energie seines Alters, um das in Satigny angesiedelte 10Ha grosse Weingut zu führen. Der Weinberg befindet sich auf dem Hang von Mandement, wo der Boden aus Molassegestein besteht. Das Weingut hält die Richtlinien der integrierten Produktion ein und wendet strenge Weinbauregeln an.

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

Pinot Blanc 2009	Pinot Blanc 100%
16.5/20	Mineralisches Bouquet „stretto“. Lebhafter, ausgewogener Gaumen, langer Abgang. Krüstentiere.

Vieille Vigne Blanche 2008	Chasselas 100%
17/20	Viele gelbe Früchte (sogar ein Hauch Papaya), runder, bekömmlicher und üppiger Gaumen. Eine tolle Entdeckung

Esprit de Genève 2008	67% Gamay, Gamaret, Garanoir
17.5/20	Finessenreiches, komplexes, würziges Bouquet nach ausgereiften, leicht eingekochten Waldbeeren. Frischer, eleganter Gaumen. Schöne Struktur, grosse Klasse. Dürfte sogar die Feinde vom Gamay überzeugen.

Deux Louis 2007	Gamaret, Garanoir, Cabernet Franc, Cabernet Sauvignon
18/20	Ein genialer Wein mit kräftigen Tanninen, einer ausserordentlichen Komplexität und viel Reiz.

Vieille Vigne Rouge 2007	Gamay 100%
17.5/20	Spielerischer Gamay, sehr frisch, unendliche ausgefeilte Tannine, vollmundig. Schöne Süsse im Abgang.

[2] Zu diesem Zeitpunkt war ich bei Wein-Events tätig. Diese Firma organisiert stets hochkarätige Verkostungen, welche den Laien genauso wie den erfahrenen Weinliebhaber ansprechen.

Domaine des Abeilles d'Or

Das Domaine des Abeilles d'Or nahm 2009 an der Veranstaltung « L'Esprit de Genève » teil, 2010 aber nicht. Vor etwa 500 Jahren niederliess sich eine Familie im Weiler „Les Baillets" mitten im Genfer Weinberg, in den Appellationen Choully und Peissy. So hiess die Familie schliesslich Desbaillets. Die 34Ha werden in der strengsten Tradition der integrierten Landwirtschaft und das sehr moderne, qualitätsbewusste Weingut ist gemäss der Norm Vinatura VitiSwiss zertifiziert.

Folgende Weine wurden in Zürich verkostet:

Viognier 2007	Viognier 100%
17.5/20	Ein sehr gelungener Wein mit unwahrscheinlicher Frucht. Die Zauberkunst des beherrschten Viognier!

Chardonnay Barrique 2007	Chardonnay 100%
17/20	Feine Süsse im Bouquet, Vanillenoten, exotische Früchte. Klare Nase, sauberer Wein. Im Gaumen fällt zuerst das Holz auf, welches noch nicht vollständig eingebunden ist. Warten. Vollmundig, seriös vinifiziert. Empfehlenswert.

Pinot Noir 2007	Pinot Noir 100%
17/20	Schöne Weichselkirschen im delikaten burgundischen Bouquet. Viel Klasse und Eleganz im ausgeglichenen Gaumen. Rassige Tannine, die an Volumen gewinnen. Bestimmt mehr ein Côtes de Beaune als ein Côtes de Nuits. Auf jeden Fall ein gelungener Wein, der jetzt (2010) auf dem Punkt sein sollte.

Douce Noire 2007	
18/20	Dieser Wein gab Anlass zu einem Spiel zwischen dem Winzer und uns. Wir mussten die Rebsorten identifizieren, da deren Namen auf der Etikette nicht angegeben werden. Merlot, Cabernet Sauvignon, Pinot Noir konnten identifiziert werden. Gamaret und Cabernet Franc erwiesen sich als deutlich schwieriger. Köstliche Schwarzbeeren und Maulbeeren, verführerisches Bouquet mit Lakritze und einem unwiderstehlich sinnlichen Touch. Eindeutiges Verführungspotential im ausgewogenen, komplexen Gaumen. Eine absolut geniale, lagerfähige Assemblage.

Die Einkaufsprioritäten

Folgende Einkaufsprioritäten werden in der alphabetischen Reihenfolge aufgelistet. Die Auswahl wird auf fünf Weine eingeschränkt. Selbstverständlich haben auch andere Weine überzeugt und würden einen guten Platz in einem Keller verdienen, der vor allem aus Schweizer Weinen besteht.

- Domaine des Abeilles d'Or — Douce Noire 2007 (der Jahrgang 2009 wird bestimmt genau gleich gross sein wie der 2007)
- Domaine Dugerdil — Amicalement Vôtre 2008
- Domaine Les Hutins — Bertholier Rouge 2008 (2007 und 2009 bevorzugen, wenn Sie diese Jahrgänge finden) oder Sauvignon de Dardagny 2008
- Domaine de la Mermière — Gamaret Expression 2007, wobei der Noir Désir 2008 eine genau gleich geeignete Auswahl wäre
- Les Vallières — Deux-Louis 2007 aber nicht nur.

Autor: Jean François Guyard
16. April 2010

Dieser Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.